

rade treffen mußte. Komm, gib mir die Hand, Lenchen. Du brauchst kein Wort weiter zu sprechen, ich weiß alles, was du sagen willst. Grüße deine liebe Mutter; meinen Besuch bei ihr will ich nun unterlassen, da ich schon zufrieden bin; gehe du nur aus dem kalten Hausflur zu ihr hinauf, ich glaube, du sehnst dich danach!" Und damit schloß sie Lenchen herzlich in die Arme, küßte sie und ging wieder aus der Türe.

Lenchen stand einen Augenblick unbeweglich; dann aber kam plötzlich neues Leben über sie. Wie ein Pfeil flog sie die Treppen hinauf und in das Zimmer der Mutter. „Mutterchen,“ rief sie, und die Tränen stürzten ihr noch aus den Augen, „nun komme ich endlich, um dich noch einmal um Verzeihung zu bitten; aber nun soll es besser, viel, viel besser mit mir werden!“ und sie umschlang der Mutter Knie und barg ihr glühendes Gesicht in ihren Schoß.

Der neue Lehrer.

Herr Hiller stand auf dem Katheder und blickte auf die Schar seiner Schülerinnen hinab, der er heute zum letztenmal als Klassenlehrer gegenüberstehen sollte. „Es tut mir herzlich leid, von euch gehen zu müssen, Kinder,“ sagte er mit bewegter Stimme, „und durch meine neue Anstellung noch dazu so überraschend schnell!“

Allgemeines Schluchzen antwortete ihm, und viele Taschentücher wurden in eifrige Bewegung gesetzt.

„Aber ich bitte euch,“ fuhr er fort, „macht es euch und mir nicht zu schwer. Seht, ich bleibe ja am Ort und kann noch öfter die Freude haben, meine liebe alte Klasse zu besuchen, nur daß ich nicht mehr euer, sondern der Knaben Lehrer bin. Wollt